

**Freunde des
Naturhistorischen
Museums Basel**

Jahresbericht 2015

INHALT

Bericht des Präsidenten.....	3
Jahresrechnung 2015	12
Revisionsbericht 2015.....	15
Protokoll der Jahresversammlung vom 25. März 2015	16
Mitgliederbestand	19
Vorstand für das Jahr 2016.....	Umschlagseite

Freunde des
Naturhistorischen Museums Basel

Augustinergasse 2

4001 Basel

Tel. 061 266 55 00

Postkonto 18-334196-3

www.nmb.bs.ch/freunde

Fotos *Schwarzwaldexkursion*

Andreas Burkhard S. 5, 7, 8, 11, 14.

Gabi Christ S. 18, 19.

Bericht des Präsidenten

Liebe Freundinnen und Freunde des Naturhistorischen Museums Basel

Es ist Ihnen sicher bekannt, dass längerfristig grosse Veränderungen beim Naturhistorischen Museum geplant sind. Es soll gemeinsam mit dem Staatsarchiv in einem Neubau im St. Johann-Quartier untergebracht werden. Das wurde vor einiger Zeit vom Grossen Rat beschlossen und es wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, aus dem im vergangenen Sommer ein Siegerprojekt ausgewählt wurde. Damit bestehen nun zum ersten Mal konkrete Vorstellungen, wie der gemeinsame Neubau dereinst aussehen könnte. Inzwischen hat die Detailplanung begonnen, später muss der Baukredit vom Grossen Rat genehmigt werden, und der Umzug in den Neubau wird frühestens im Jahr 2022 erfolgen können. Auch wenn das noch eine lange Zeit bedeutet, es beginnt nun eine spannende Phase, in der wir mitverfolgen können, wie sich dieser Neubau konkretisiert und wie damit möglicherweise auch neue Ausstellungskonzepte entwickelt und umgesetzt werden.

Trotz aller Planung an der Zukunft geht der Betrieb im altherwürdigen Berri-Bau an der Augustinergasse noch zahlreiche Jahre weiter. Umso erfreulicher, dass es auch hier Neuigkeiten zu vermelden gibt. So wurde vor kurzem eine neue, sehr originell eingerichtete Garderobe eröffnet, an die ein Picknickraum anschliesst. In diesem gibt es die Möglichkeit, einen Kaffee zu trinken, oder man kann hier auch einfach eine Pause einlegen. Eine Etage oberhalb befindet sich neu ein modern eingerichteter Seminarraum, der auch von Externen für Veranstaltungen gemietet werden kann.

Was unseren Verein angeht, so hatten wir einen anspruchsvollen Start ins Berichts-jahr zu bewältigen. Unsere Mitgliederadministration, die in verdankenswerter Weise während vieler Jahre vom Museum erledigt worden war, musste auf den Jahreswechsel von unserem Verein übernommen werden (siehe Jahresbericht 2014). Da eine externe Lösung jährlich wiederkehrende Kosten verursacht hätte, entschloss sich der Vorstand – im Sinne eines Versuchs –, die Administration selber durchzuführen. Am Ende des Jahres können wir nun feststellen, dass alles sehr gut geklappt hat. Dass dies möglich wurde, verdanken wir dem grossen Einsatz unserer Sekretärin Christine Stocker, unterstützt von der Kassierin Gabriele Christ. Für die kommenden Jahre können wir nun auf dieser Erfahrung aufbauen. So möchten wir noch eine zusätzliche Person im Vorstand einarbeiten, welche die administrativen Abläufe ebenfalls kennt und bei Bedarf einspringen könnte.

Unser Mitgliederbestand beträgt Ende Jahr 419 Personen und ist damit erneut leicht gesunken, auch wegen altersbedingter Austritte. Es ist wichtig, diesen Rückgang der Mitgliederzahl durch neue Mitglieder zu kompensieren, damit wir unser Ziel, das Museum finanziell und ideell zu unterstützen, weiterführen können. Bitte helfen Sie uns dabei, indem Sie in Ihrem Bekanntenkreis aktiv Werbung für unseren Verein machen.

Aktivitäten der Freunde im Jahr 2015

Vorstand

Der Vorstand hat sich im Jahr 2015 zu drei Vorstandssitzungen getroffen.

Jahresversammlung

Die 22. Jahresversammlung fand am 25. März 2015 statt. Das Protokoll ist wie gewohnt am Ende des Jahresberichts abgedruckt.

Im Anschluss an die Jahresversammlung erwartete uns ein Vortrag mit dem Titel «Von Räubern, Sängern und Emanzen – das verborgene Leben der Wanzen». Dr. Denise Wyniger, Entomologin und Projektleiterin Events am Museum gab uns einen Überblick über diese bedeutende Insektengruppe, über ihre Schönheit, ihre Vielfalt, ihr unglaubliches Können und über ihre Bedeutung für uns alle. Die etwa 40'000 weltweit beschriebenen Arten von Wanzen haben wegen einer einzigen ihrer Arten, der Bettwanze, einen eher zweifelhaften Ruf. Dabei sind es faszinierende Tiere, denen es gelungen ist, alle Lebensräume der Erde zu besiedeln. So gibt es Arten, die als Wasserläufer ausschliesslich auf dem Meer leben, was keine andere Insektengruppe geschafft hat. In der Schweiz sind gegenwärtig etwa 700 Arten bekannt; gegen 1000 sind zu erwarten, d.h. es sind sicher einige weitere noch zu entdecken. Die bekannteste Art bei uns ist sicher die rote Feuerwanze, die vom Frühling bis Spätherbst überall anzutreffen ist.

Denise Wyniger hat seit ihrer Kindheit grosse Freude an den meist unscheinbaren Wanzen und versteht es, ihre Begeisterung für diese Lebewesen auch weiterzugeben. Die meisten der Arten sind klein und unscheinbar, es gibt aber auch mehrere Zentimeter grosse Arten, welche in ihren Herkunftsländern verspiesen oder gemahlen als Gewürzpulver verwendet werden. Raubwanzen können mit ihrem Rüssel Blut saugen und dadurch Krankheiten übertragen. Andere Arten überlassen die Brutpflege den Männchen, welche die Jungtiere nach ihrer Geburt

auf ihrem Rücken tragen. Wanzen sind gesellige Wesen, sie kommunizieren mit Duftstoffen und mit Tönen. So konnten wir auf Tonaufnahmen eines ausländischen Forschers hören, dass die gleiche Wanzen-Art auf verschiedenen Kontinenten sich mit unterschiedlichen Dialekten verständigt und auch auf Pfeiftöne des Forschers reagiert. Wir danken der Referentin, dass sie uns faszinierende Lebewesen näher gebracht hat, welche die meisten von uns bisher vermutlich kaum beachtet haben.

Der anschließende Apéro gab dann wiederum Gelegenheit zu angeregten Gesprächen unter den Anwesenden.

Exkursion zum Bergbau im Süd-Schwarzwald

Unsere diesjährige Exkursion führte uns in den Süd-Schwarzwald. Hier kommt, nicht weit von Basel entfernt, ein Grundgebirge an die Oberfläche, das von zahlreichen Erzgängen durchsetzt ist. Schon seit dem Mittelalter wurde auf vielen dieser Erzgänge Bergbau betrieben. Mit zahlreichen längeren und kürzeren Unterbrüchen dauerte die Förderung bis vor wenigen Jahrzehnten an und musste dann erneut aufgegeben werden.



Knapp dreissig Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestiegen am 26. September beim Badischen Bahnhof den Reisebus, der uns bei prächtigem Wetter via Schopfheim und durch die eindrückliche Wehraschlucht auf die Hochebene des Hotzenwaldes brachte. Dort befindet sich nahe beim Kurort St. Blasien unser erstes Exkursionsziel, das Mineralienmuseum Gottesehre Urberg. Es ist benannt nach der «Grube Gottesehre», welche im Jahr 1952 von den «Fluss- und Schwespatwerken Pforzheim GmbH» auf einem bestehenden Bergwerksstollen in Betrieb genommen wurde. Das Museum beheimatet ausschliesslich Mineralien aus der Grube Gottesehre sowie, in einer kleinen Spezialvitrine, Mineralien aus einem benachbarten ehemaligen Nickelbergwerk.

Wir hatten das Glück, von Herrn Hackmann durch das Museum geführt zu werden, einem ehemaligen Bergmann, der bis zur Betriebsschliessung im Jahr 1987 in der Grube Gottesehre gearbeitet hat. Nach einer einführenden Filmschau über das Bergwerk, die gefundenen Mineralien und die weiteren Naturschönheiten der Umgebung hatten wir ausgiebig Zeit, die sehr schön gestaltete Mineralienausstellung zu bewundern. Besonders eindrücklich war es zu sehen, welche Vielfalt verschiedener Mineralien an einer einzigen Fundstelle vorkommen können. Bewundernswert sind neben den grossen Quarz- und Schwespatstufen glasklare stengelige Kalzitkristalle sowie die zahlreichen Erz- und Sekundärmineralien, welche häufig durch prächtige Farben auffallen. Wir danken Herrn Hackmann, der alle unsere Fragen aus seinem reichen Erfahrungsschatz kompetent und authentisch beantworten konnte, für die interessante Führung.

Nach einer gut halbstündigen Weiterfahrt über Todtmoos erreichten wir das Tal von Wieden, wo uns der Bus bequem bis vor das Mundloch des Besucherbergwerks Finstergrund fuhr, unserem zweiten Exkursionsziel. Hier besteht ein komfortables Bergwerks-Stüble, in dem für uns ein deftiges Schwarzwälder Vesper vorbereitet worden war, an dem wir uns für die bevorstehende Befahrung unter Tage stärken konnten. Wir wurden von Herrn Lais zur Führung erwartet, auch hier einem der letzten Bergleute, der selber noch aktiv im Finstergrund tätig gewesen war. Im Finstergrund bestand schon seit früher Zeit hoch oben am Knöpflesbrunnen ein Bergwerk auf Silber und Blei. Zu jener Zeit war Flussspat unwichtig und wurde als Gangart auf Halde geworfen. Anfangs des 20. Jahrhunderts änderte das, Flussspat wurde zu einem gesuchten Rohstoff, der für die Stahlproduktion und in der chemischen Industrie benötigt wurde. Das führte dazu, dass im Jahr 1941 auch im Finstergrund wieder ein Abbau begonnen wurde, und zwar im Stollen 1 auf fast 1000m Höhe. 1957 wurde dann auf einem tieferen Niveau der

Stollen 5 gebaut, durch den unsere Besichtigung führte.

Mit einem Helm ausgerüstet bestiegen wir die elektrische Grubenbahn und konnten bequem durch den rund 550m langen Querschlag in den Berg einfahren. Dort ging es zu Fuss weiter in das eigentliche Abbaugebiet, dem etwa Nord-Süd streichenden Wernergang. Hier wurde uns anhand eines Plans die Situation im Innern des Bergs erklärt. Wir waren mit der Grubenbahn auf dem untersten Stollen, der auf ca. 800m über Meer liegt, in den Berg eingefahren. Bis zum Gipfel des Knöpflesbrunnen auf 1124m wurde der Flussspatgang noch durch vier weitere Stollen erschlossen, von denen aus praktisch das gesamte dazwischen liegende Vorkommen abgebaut wurde. Herr Lais erklärte uns, wie das Prinzip des Örtersabbaus funktioniert, nach dem der Abbau erfolgte. Der oberhalb der Förderstrecke anstehende Flussspat wurde weggesprengt, mittels der Schwerkraft über Rollkasten in die darunter gefahrenen Loren geladen und mit der Grubenbahn zum Tag gefördert. Um die darüber liegenden Abbaufelder zu erschliessen, mussten im Abstand von etwa 70 Metern Steigschächte gebaut werden, in denen die Bergleute über Leitern nach oben gelangen konnten. Der Abbau erfolgte in der Horizontalen so, dass jeweils 4-6m hohe Pfeiler (sog. Schweben) stehen gelassen wurden. Der dazwischen liegende Flussspat wurde





weggesprengt und gelangte zwischen den darunter befindlichen Schweben hindurch hinunter zur Förderstrecke. War die maximale Abbauhöhe von etwa 70 Metern erreicht, so wurden die stehengebliebenen Schweben eine nach der anderen ebenfalls gesprengt, bis der gesamte Flussspat abgebaut war. Dass diese Arbeit nicht ungefährlich war, hat unser Führer selber erlebt, als er in jüngeren Jahren von unerwartet nachrutschendem Gesteinsmaterial eingeklemmt wurde und nur nach stundenlangem Einsatz seiner Bergmannskollegen wieder befreit werden konnte.

Bei unserem Marsch durch den Förderstollen gab es ab und zu Gelegenheit, einen beeindruckenden Blick nach oben in die Leere des abgebauten Gangs zu werfen. An einer Stelle sah man auch den ehemaligen Zugang zu den unterhalb der Förderstrecke liegenden Revieren der allerletzten Abbauperiode. Diese stehen seit der Stilllegung unter Wasser und sind deshalb nicht mehr zugänglich. Wir sahen auch die Pressluft-Bohrhämmer, das hauptsächliche Arbeitsgerät der Bergleute, mit dem in anstrengender und lärmiger Handarbeit die Löcher für die nachfolgenden Sprengungen gebohrt wurden. Nach dem Besetzen der Bohrlöcher mit Sprengstoff erfolgte die Zündung elektrisch und zwar zeitlich verzögert derart, dass zuerst die innersten Bohrlöcher explodierten und dann jeweils die

zunächst weiter aussen liegenden. Die Sprengungen wurden immer am Ende einer Arbeitsschicht durchgeführt, damit genügend Zeit für den Abzug der schädlichen Sprenggase blieb. Das abgebaute Material wurde erst nach dem Einfahren der nächsten Schicht weggeräumt.

Zum Abschluss unseres etwa einstündigen Rundgangs gab es noch eine farbenprächtige Ausstellung von fluoreszierenden Mineralien im ultravioletten Licht zu bewundern. Dann konnten wir wieder die Grubenbahn besteigen, welche uns zurück an den Tag fuhr. Dort konnten auf der Halde sogar noch einige Flussspat-Proben gesammelt werden.

Es blieb noch Zeit, unseren Durst im Bergwerks-Stüble zu löschen, bevor uns der Reisebus bequem und sicher nach Basel zurückfuhr. Dabei sahen wir in Utzenfeld das mächtige Gebäude der ehemaligen Erzaufbereitung der Bergwerke im Wiedener Tal. Für die Anlieferung der Erze wurde eigens eine Seilbahn erbaut, welche auf den alten Landkarten noch eingezeichnet ist. Später erfolgte der Transport per Lastwagen. Das Gebäude dient jetzt als Reiterhof und wird als Hotel und für Ferienwohnungen genutzt.

Naturfilmfestival «Film ab im Museum»

Bereits zum dritten Mal fand im Museum am 14./15. November ein Filmwochenende statt, an dem die besten Naturdokumentarfilme des internationalen Filmfestivals NaturVision aus Ludwigsburg gezeigt wurden. Mit dabei war in diesem Jahr auch ein Film über Island, der im Rahmen von Culturescapes Island gezeigt wurde. Die Mitglieder unseres Vereins konnten wiederum vom freien Eintritt zu diesem Anlass profitieren.

Preview «Wildlife Photographer of the Year»

Am 25. November fand für die Mitglieder der Freunde die Preview der Sonderausstellung «Wildlife Photographer of the Year» statt. Die Projektleiterin der Ausstellung, Anna Pevzner, konnte etwa vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen und gab uns zur Einführung zuerst einige Erläuterungen zum Wettbewerb. Es sind in diesem Jahr über 42'000 Fotos von Fotografinnen und Fotografen aus über 96 Ländern eingereicht worden. Aus diesen Bildern wurden einhundert Arbeiten prämiert, die alle im Naturhistorischen Museum ausgestellt sind. Der diesjährige Wettbewerb umfasst sechs Bereiche «Die Gestalt der Erde», «Vielfalt der Erde», «Lebensräume», «Portfolio», «Dokumentarfotografie» und

«Junge Naturfotografen». Die Bereiche sind ihrerseits in mehrere Unterkategorien aufgeteilt, der Bereich «Junge Naturfotografen» beinhaltet drei verschiedene Alterskategorien.

Der Wettbewerb wurde in den frühen 60er Jahren begründet und wird jetzt vom Natural History Museum, London veranstaltet und produziert mit dem Ziel, die Menschen für die Natur zu sensibilisieren und sie anzuregen, ihre Vorstellungen von der Natur, ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu überdenken. In der Ausstellung sind auch die Bilder von zwei Schweizern vertreten, welche einen Platz unter den besten hundert Fotografien dieses Jahres erreicht haben. Der Schweizer Fotograf Mirko Zanni ist in der Kategorie Amphibien und Reptilien ausgezeichnet worden, der Fotograf Etienne Francey in der Kategorie der 15- bis 17-jährigen Naturfotografen.

Nach der Einführung wurde die Tür zur Ausstellung geöffnet und wir konnten in den abgedunkelten Ausstellungsraum eintreten, wo uns die hell erleuchteten Fotografien augenblicklich in ihren Bann zogen. Anna Pevzner führte uns der Reihe nach durch die verschiedenen Themenbereiche und erzählte bei ausgewählten Fotos interessante Details zur Entstehung der Aufnahme oder andere Hintergrundinformationen. Sie konnte uns auch manchen Hinweis mitgeben, welche Problematik in einer Fotografie thematisiert wird. So z.B. bei der Aufnahme des Tessiner Fotografen Mirko Zanni, welche eine Krokodilart zeigt, von der nur noch eine kleine Population existiert und die vom Aussterben bedroht ist. Zum Schluss blieb auch noch genügend Zeit übrig, dass alle gezielt und in Ruhe die Fotos anschauen konnten, von denen sie sich am meisten angesprochen fühlten. Herzlichen Dank an Anna Pevzner für die interessante Führung!

Die Ausstellung ist bis zum 3. April 2016 geöffnet und es gibt dazu ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Fotowettbewerb.

Dank

Wie jedes Jahr sind wir zahlreichen Personen für ihre Unterstützung zu Dank verpflichtet. So danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums, welche die Anlässe unseres Vereins ermöglicht haben, insbesondere den beiden Referentinnen an unserer Jahresversammlung und an der Preview. Speziell erwähnen möchte ich die Personen, welche sich im Hintergrund für unseren Verein

eingesetzt haben. Dazu gehören Daniela Brändlin für Sekretariatsarbeiten und Judith Pozsonyi und Renate Müller für ihre Unterstützung bei der Übergabe der Vereinsunterlagen. Danken möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die gute, unkomplizierte Zusammenarbeit, ganz besonders auch im Zusammenhang mit der neu übernommenen Mitgliederadministration.

Ein grosser Dank geht aber auch an unsere Mitglieder, welche häufig schon seit vielen Jahren dem Verein die Treue halten. Ebenfalls danke ich allen Mitgliedern, welche den Jahresbeitrag jeweils um einen freiwilligen Betrag erhöhen.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich allen Mitgliedern unseres Vereins und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums ein gutes und erfolgreiches Jahr.

Andreas Burkhard, Präsident



Jahresrechnung 2015

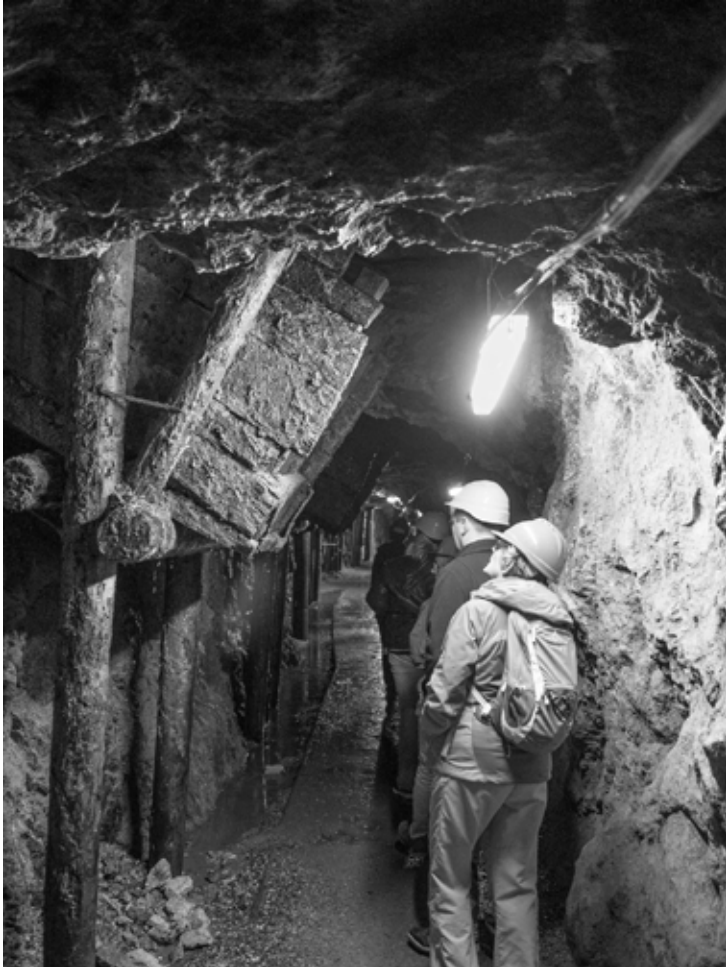
Bilanz per 31.12.2015	AKTIVEN	PASSIVEN
	CHF	CHF
Kasse	0.00	
Post	25'916.55	
BKB Anlagesparkonto	2'360.61	
Verrechnungssteuerguthaben	0.00	
Transitorische Aktiven	0.00	
Rückstellungen		0.00
Transitorische Passiven (Mitgliederbeiträge 2016)		220.00
 <u>VERMÖGEN</u>		
Vermögen am 1. Januar 2015		19'171.79
Vermögenszunahme 2015		8'885.37
 * Bilanzvermögen am 31. Dezember 2015	 28'277.16	 28'277.16
 * Effektives Vermögen = Bilanzvermögen abzüglich Transitorische Passiven = 220.00	 28'057.16	

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2014
<u>AUFWAND</u>		
Porti, Postgebühren	683.79	881.00
Drucksachen inkl. Verwaltung	1'087.05	1'532.95
Exkursionen (2015: Schwarzwaldexkursion)	1'141.69	80.00
Ankäufe	0.00	0.00
NMB Veranstaltungskalender	3'000.00	3'000.00
sonstiger Aufwand	669.20	661.80
Total Aufwand	6'581.73	6'155.75
<u>ERTRAG</u>		
Mitgliederbeiträge	13'090.00	14'640.00
Spenden	1'210.00	1'090.00
Div. Erträge (2015: Schwarzwaldexkursion)	1'160.00	4'314.34
Zinsertrag (Post und Bank)	7.10	13.55
Total Ertrag	15'467.10	20'057.89
REKAPITULATION		
Total Ertrag	15'467.10	20'057.89
Total Aufwand	6'581.73	6'155.75
Gewinn	8'885.37	13'902.14

Die Kassierin:
Gabriele Christ

Die Buchhalterin:
Christine Stocker





Basel, 16. Januar 2016

Revisionsbericht 2015

An die Mitgliederversammlung
der Freunde des Naturhistorischen Museums Basel

Die Unterzeichnenden haben die auf den 31.12.2015 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft und in allen Teilen als in Ordnung befunden. Es standen uns alle Unterlagen einschliesslich Mitgliederverzeichnis zur Verfügung. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 8'885.37 ab. Das Vermögen beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 28'057.16

Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt. Bilanz und Erfolgsrechnung entsprechen der Buchhaltung. Wir können die Richtigkeit der Buchungen bestätigen, die wir anhand der Belege eingehend überprüft haben.

Wir danken Frau Gabriele Christ für die saubere und ordentliche Buchführung und beantragen der Jahresversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen.

Barbara Kugler
Revisorin

Daniel Gorba
Revisor

Protokoll

der 22. Jahresversammlung vom 25. März 2015
19.30 Uhr im Aufenthaltsraum, Stapfelberg 6

1. Begrüssung

Der Präsident Andreas Burkhard begrüsst die Anwesenden und eröffnet die 22. Jahresversammlung um 19.30 Uhr. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig und statuten-gemäss verschickt wurde.

2. Genehmigung Traktandenliste

Da in diesem Jahr auch Wahlen anstehen wird ein Stimmzähler bestimmt. Es ist dies Christian Obrist. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Protokoll der 21. Jahresversammlung vom 26. März 2014

Das Protokoll ist im Jahresbericht 2014 publiziert. Das Protokoll wird ohne Änderung mit einer Enthaltung, einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Der Präsident dankt dem Arbeitskreis Frick sehr herzlich für die ausgezeichnete Organisation der Exkursion ins Sauriermuseum Frick mit Fossilien-suche in der Tongrube Gruhalde. Auch die Preview in der Sonderausstellung PARASITEN. LIFE UNDERCOVER fand bei den Mitgliedern regen Zuspruch.

Der Mitgliederbestand ist in diesem Jahr stabil geblieben. Doch bittet der Präsident die Anwesenden immer wieder Werbung für den Verein zu machen. Eine Anmeldekarte ist an der Museumspforte erhältlich oder kann über die Museumswebseite erfolgen oder per Email an den Vorstand.

Seit einigen Jahren wurden die Mitgliederverwaltung und die Buchhaltung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Museums verrichtet. Aus Kapazitätsgründen kann dies aber in Zukunft nicht mehr erledigt werden. Der Präsident dankt Renate Müller, die bis anhin die Mitglieder-daten verwaltete und Judith Pozsonyi, die die Buchhaltung besorgte, ganz herzlich. In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Arbeiten zukünftig mit Vorstandsleuten zu erledigen. Es wurde folgende Lösung beschlossen: Christine Stocker wird die Bearbeitung der Mitgliederadressen und die Buchungsarbeiten übernehmen. Gabi Christ, die anschliessend noch zu wählen ist, wird die Aufgaben der Kassierin übernehmen.

Der Jahresbericht 2014 wird einstimmig genehmigt.

5. Kassabericht 2014

Der Kassabericht wurde von der Kassierin, Marianne Grauwiler zusammengestellt und ist im Jahresbericht publiziert.

Da die Kassierin nicht anwesend ist, erklärt der Präsident die Rechnung. Ein Mitglied erkundigt sich, wieso die Drucksachen in diesem Jahr so hoch sind (zusätzlich wurden 5'000 Couverts gedruckt). Auch Diverse Erträge ist hoch (Rückzahlung Museum, zu viel überwiesener Beitrag an Säbelzahn-tiger).

6. Revisorenbericht

Die Revisorin Barbara Kugler und der Revisor Hans Hess haben die Buchhaltung in allen Teilen geprüft und in bester Ordnung befunden. Der Revisorenbericht ist im Jahresbericht aufgeführt. Die Jahresrechnung wird von Revisorin und Revisor zur Genehmigung empfohlen. Der Präsident dankt Barbara Kugler und Hans Hess für die Revision. Die anwesenden Mitglieder genehmigen den Kassabericht 2014.

7. Déchargeerteilung an den Vorstand

Ohne Gegenstimme wird dem Vorstand Décharge erteilt.

8. Wahlen

Als neue Kassierin stellt sich Gabriele Christ zur Verfügung. Sie wird einstimmig als Kassierin gewählt.

Als Beisitzer in den Vorstand hat sich Johannes Regenass gemeldet; auch er wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

Die dreijährige Amtszeit von Präsident und Vizepräsident ist abgelaufen, auch sie müssen gewählt werden. Es sind dies:

Hansruedi Rüegg, Vizepräsident. Er wird einstimmig gewählt. Hansruedi dankt für das Vertrauen und schlägt

Andreas Burkhard, Präsident zur Wiederwahl vor. Auch er wird einstimmig gewählt.

Revisorin/Revisor (müssen gemäss Statuten jedes Jahr gewählt werden): Barbara Kugler ist bereit, das Amt weiterhin zu erfüllen. Hans Hess tritt vom Amt zurück.

Vorgeschlagen als neuer Revisor wird Daniel Gorba.

Neu wird ein Ersatz-Revisor vorgeschlagen, es ist dies Arnold Binder.

Die drei Personen werden zur Wahl vorgeschlagen und einstimmig als Revisorin, Revisor und Ersatzrevisor gewählt.

9. Diverses

Andreas Burkhard gibt einen Ausblick über die in 2015 geplanten Anlässe: im Sommer/Herbst ist eine Exkursion in das Bergwerk Finstergrund im Schwarzwald geplant. Eine Besichtigung untertags, ein Museumsbesuch und evtl. Mineralien sammeln ist dabei vorgesehen. Vorschläge der Mitglieder für Exkursionen und andere Anlässe sind sehr willkommen.

Christian Meyer informiert, dass am 12. Mai eine Medienorientierung und die Vernissage der Sieger-Projekte vom Neubau des Naturhistorischen Museum stattfinden.

Das Museum wurde eingerüstet, Stapfelberg/Schlüsselberg werden die Fassaden und das Dach renoviert.

Eine neue Garderobe mit Picknickraum und ein neuer Multifunktionsraum wird eröffnet, wo vielleicht schon das nächste Jahr die Jahresversammlung abgehalten werden kann.

Ende Oktober / Anfang November kommt wieder Wildlife Photographer of the year. Eine Preview für die Freunde ist wieder vorgesehen.


Ein Mitglied findet, die Säbelzahnkatze sei zu wenig prominent ausgestellt. Laut Christian Meyer ist es ein Problem Ikonen zu setzen. Dazu bräuchte es einen eigenen Raum. Das Objekt wurde im Kontext ausgestellt.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.15 Uhr

Im Anschluss präsentiert uns Dr. Denise Wyniger, Entomologin und Projektleiterin Events am Museum den spannenden Vortrag «Von Räufern, Sängern und Emanzen – das verborgene Leben der Wanzen».

Nach dem Vortrag wird den Mitgliedern zum Abschluss ein Büffet angeboten.

Für das Protokoll:



Christine Stocker

Der Präsident:



Andreas Burkhard

7. April 2015



Mitgliederbestand per 31.12.2015

172 Einzelmitglieder

20 Einzelmitglieder Lebenszeit

96 Paarmitglieder = 192 Personen

17 Paarmitglieder Lebenszeit = 34 Personen

1 Ehrenmitglied

306 Adressen Total 419 Mitglieder





Vorstandsmitglieder stand 2016

Dr. Andreas Burkhard Blotzheimerstrasse 29 4055 Basel	P 061 321 21 19 P andreas.burkhard@gmx.ch	Präsident
Hans-Rudolf Rüegg Neumattstrasse 22 4103 Bottmingen	G 061 267 07 08 P hr-j.ruegg@datacomm.ch G Hans-Rudolf.Rueegg@unibas.ch	Vizepräsident
Gabriele Christ Friedensgasse 7 4056 Basel	G 061 262 27 00 G christ@christkommunikation.ch	Kassierin
Barbara Kugler* Maiengasse 19 4056 Basel	P 061 261 45 52 P barbara.kugler@bluewin.ch	Aktuarin
Prof. Dr. Christian A. Meyer Naturhistorisches Museum Augustinergasse 2 4001 Basel	G 061 266 55 99 G christian.meyer@bs.ch	Direktor ex officio
Christian Obrist Erliackerweg 8 4462 Rickenbach	G 062 866 01 66 P 061 973 07 20 G christian.obrist@syngenta.com	Beisitzer
Johannes Regenass Dammerkirkstrasse 76 4056 Basel	P 079 660 47 35 P j.regenass@bluewin.ch	Beisitzer
Christine Stocker Oberländerstrasse 40 4132 Muttenz	P 061 461 94 08 P 077 485 54 56 P stocker09@gmail.com	Sekretärin
Dr. Caspar Vogel Jonas Breitensteinstrasse 14 4102 Binningen	G 061 696 45 08 P 061 361 32 10 G Caspar.Vogel@Novartis.com P cl_vogelmeyer@bluewin.ch	Beisitzer

*vorbehältlich der Wahl am 16. März 2016